

5 Minuten für Ressourceneffizienz

Ein Interview mit **Dr. Stefan Hill**, Präsident des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, Mainz



Herr Dr. Hill wie lange beschäftigen Sie sich schon mit dem Thema Ressourceneffizienz und was fasziniert Sie an dem Thema?

Seit meinem ersten Arbeitstag als frisch gebackener Baurat zur Anstellung beim Regierungspräsidium Darmstadt im Jahre 1986 ist die Ressourceneffizienz für mich eines der führenden Themen in meinem beruflichen Leben. Dort war es u.a. meine Aufgabe, eine geordnete Abfallvermeidung und –behandlung, bzw. Abwasservermeidung und –behandlung bei allen Werken der chemischen Großindustrie in Hessen verbindlich einzuführen.

Mit meiner nachfolgenden Tätigkeit bei der Zentralen Expertengruppe Umweltschutz (ZEUS) in Rheinland-Pfalz wurde diese Aufgabe immer weiter

perfektioniert.

Im Ergebnis wurden durch unsere Aktivitäten eine oder zwei Potenzen an Schadstoffen und Schadstoffgruppen minimiert und somit viele Abfälle vermieden und die Menge an Abwasser erheblich reduziert.

Dieser Erfolg für die Umwelt war zu damaligen Zeiten für alle (Behörden, Industrie) überraschend; das Thema fasziniert mich deshalb persönlich heute noch.

Können Sie ein Beispiel für gelebte Ressourceneffizienz geben?

Während früher eher die Quantität der Schadstoffmengen im Vordergrund stand, so beschäftigen wir uns heute immer mehr mit der Minimierung der Ressourcenverbräuche.

Die Vielfalt der Themen, die wir dabei im LUWG abdecken ist äußerst zahlreich. Vom betrieblichen über das kommunale Stoffstrommanagement über die sinnvolle Nutzung von Energie bis hin zur Vermeidung der Einleitung von Abwärme in unsere Gewässer sind die Herausforderungen vielfältig. Im Gegensatz zu früher, als noch hauptsächlich Umweltschutz nach der „End-of-pipe-Technologie“ betrieben wurde, wird heute schon im Produktionsprozess angepackt. Der Vorteil: Die Betriebe sparen richtig Geld und sind viel motivierter mitzumachen. Davon profitiert die Umwelt ungemein. Besser kann's nicht laufen!

Wo glauben Sie stehen wir heute beim Thema Ressourceneffizienz? Gibt es noch Möglichkeiten besser zu werden?

Verglichen mit noch vor 20 Jahren stehen heute viel weniger Stoffe oder Stoffgruppen im Fokus der Experten und der öffentlichen Wahrnehmung. Heute sind es vielmehr die sog. „Mikroschadstoffe“, wie z.B. Arznei- und Pflanzenschutzmittel oder einzelne Chemikalien.

Weltweit kann und muss noch viel durch Substitution und intelligente Nutzung dieser Stoffe geschehen. Ein gezielter Einsatz verbraucht eben erheblich weniger Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Dies schont sowohl den Geldbeutel, als auch die Umwelt. Oder anders gesagt: Qualität statt Quantität steht heute im Vordergrund!

Ist Ressourceneffizienz für Sie noch mehr als die Einsparung von Energie, Material, Wasser oder Abfall?

Ressourceneffizienz bedeutet auch die gleichzeitige Modernisierung unserer produzierenden Unternehmen; insbesondere der KMU-Betriebe. Die Unternehmen müssen zwangsläufig ihre Prozesse und Produktionen verschlanken. Dies gilt vor Allem vor dem Hintergrund immer weiter steigender Preise für Rohstoffe und Energie und gleichzeitig steigendem höherem Qualitätsanspruch ihrer Kunden. Ressourceneffizientes Wirtschaften gibt uns die Chance die Konkurrenzfähigkeit unserer Betriebe angesichts der Globalisierung der Märkte sicherzustellen.

Herzlichen Dank Herr Dr. Hill, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben!

Zur Person:



Stefan Hill schloss im Jahr 1978 das Studium des Bauingenieurwesens mit dem Schwerpunkt Wasserwirtschaft und Umwelttechnik an der TH Darmstadt ab. Erste Erfahrungen in der Praxis erwarb er sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TH Darmstadt und an der TU Kaiserslautern. Nach seiner Promotion erfolgte ein Referendariat beim Regierungspräsidium Darmstadt, wo er später als Referent für Industrieabwasser für die Einstufung und Genehmigung der Einleitung von Industrieabwässern zuständig war. Als Referatsleiter beim Wasserwirtschaftsamt

Wiesbaden konnte er seine Erfahrungen in der Wasserwirtschaft ausbauen.

Als nach dem Sandoz-Unfall die Zentrale Expertengruppe Umweltschutz (ZEUS) im Jahre 1988 beim Landesamt für Umwelt und Gewerbeaufsicht (LfUG) in Rheinland-Pfalz gegründet wurde, war Hill von Anfang an dabei.

Danach wurde Hill stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung Wasserwirtschaft im damaligen rheinland-pfälzischen Umweltministerium. Seit 2007 ist er Präsident des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz (LUWG) und somit einer der führenden Köpfe der rheinland-pfälzischen Umweltverwaltung.